



10. Juli 2016
Leserservice 08 00/222 42 24 02 • www.der-sonntag.de

Der Sonntag

in Freiburg

Sommerfrische!

Autowäsche!
Bei Vorlage des Gütescheins erhalten Sie:

Platin-Pflege
20,- € nur **10,- €**

Intensive Polster-Schamponierung
89,- € nur **49,- €**

Gültig bis 16.07.2016

Einlösbar: CleanCar Freiburg - Lembergallee 1 (Ecke Tullastrasse/Mosswaldallee)

Späte Einsicht

Beim Christopher Street Day gestern in Freiburg zeigte sich die Szene. Das war lange nicht denkbar: Bis Ende der 60er-Jahre waren homosexuelle Handlungen unter Männern sogar eine Straftat. Jetzt steht die Rehabilitation in Aussicht. **SEITE 3**

Spirituelle Bestseller-Autor

Der Benediktiner-Pater Anselm Grün steht im Ruf, mehr Bücher zu verkaufen als der Papst. Seine zahlreichen Leser lieben die spirituelle Begleitung eines Mannes, „der aus der Krise heraus“ zur Gottesbegegnung führt. **SEITE 4**



Finale verloren

Angelique Kerber (Foto) hat das Finale des Tennisturniers in Wimbledon gegen die US-Amerikanerin Serena Williams mit 5:7 und 3:6 verloren. **SEITE 15**



Das aktuelle ALDI-Magazin in dieser Ausgabe

VOR DEM FINALE

Frankreich will den EM-Coup

Endspiel! Frankreichs Fußballer stehen bei der EM vor ihrem großen Triumph. Wenn da nicht Cristiano Ronaldo und seine Portugiesen wären. Einen „Anti-Ronaldo-Plan“ hat auch Trainer Didier Deschamps nicht Angst vor CR7? Nein, sagt Abwehrspieler Bacary Sagna.

„Wenn es einen Anti-Ronaldo-Plan gibt, hat ihn keiner gefunden“, räumt Trainer Didier Deschamps ein. Schnelligkeit und Kopfballstärke seien nur schwer zu bekämpfen – beides klare Eigenschaften von Portugals Kapitän, Superstar und Titelhoffnung Cristiano Ronaldo.

Furcht macht sich vor dem heutigen EM-Endspiel, 21 Uhr, live in der ARD, aber nicht breit im Lager der Equipe tricolore. „Wir sind bereit“, meint Torwart Hugo Lloris.

„Der Tag eines Finales ist etwas Außergewöhnliches“, betonte Deschamps, der vor 18 Jahren im Stade de France mit Frankreich den WM-Titel und zwei Jahre später im Finale in den Niederlanden den EM-Titel gewonnen hatte. „Es ist eine einzigartige Chance“, meinte Deschamps.

Es ist die Gelegenheit für die Equipe tricolore, gut ein Jahr nach einem desaströsen Auftritt in Albanien (0:1) und ethischen Rückschlägen doch noch den dritten EM-Titel zu holen. Es ist die Gelegenheit, der leidgeplagten und sorgenvollen Grande Nation nach den Terrorattaken 2015 für ein paar Tage uneingeschränkte Freude zu bereiten.

Sieg für die Republik

„Nach dem Sieg über Deutschland und dem Finale gegen Portugal befindet sich das Land zwischen dem Wunsch, die jüngsten Tragödien hinter sich zu lassen und der Freude, „les Bleus“ die Euro gewinnen zu sehen“, schrieb die Zeitung *Liberation*. „Diese Freude teilen zu können, macht die Verbindung zwischen den Spielern und der Öffentlichkeit stärker“, meinte Lloris. „Aber noch fehlt der letzte Schritt, um diese Geschichte so schön wie möglich abzuschließen.“ **DPA**

„Ignorieren löst das Problem nicht“

Von **RECHTSEXTREMEN** bedrohte Familie in Weil am Rhein hat ein bisschen Ruhe gefunden

Im Fall der von Rechtsextremen bedrohten Familie in Weil am Rhein-Friedlingen haben die Behörden reagiert. Aus der Politik kamen betroffene Stellungnahmen. Daraus soll nun zivilgesellschaftliches Engagement entstehen.

KATHRIN GANTER

Die gute Nachricht: Die Gruppe Rechtsextremer, die rund drei Wochen lang fast jeden Tag vor dem Haus einer Familie in Weil am Rhein-Friedlingen stand, hat sich dort nicht mehr blicken lassen, seit *Der Sonntag* vor einer Woche über den Fall berichtet hat: Mutmaßlich aus rassistischen Motiven – der Familienvater hat einen afrikanischstämmigen Vater – übte ein Nachbar Sachbeschädigungen am Auto der Familie aus, beleidigte und bedrohte die 37 Jahre alte Frau und die sechs und 15 Jahre alten Söhne über Monate. Nachdem die Familie ein Annäherungsverbot gegen den Nachbarn erwirkt hatte, wurde die Frau von dessen Schwiegersohn auf offener Straße zusammengeschlagen. Vom folgenden Tag an trafen sich regelmäßig Personen aus dem rechtsextremen Milieu vor dem Haus der Familie, fotografierten den Balkon; zudem gab es Drohungen. Mutter und Kinder trauen sich nicht mehr alleine aus dem Haus. Freiwillige organisierten einen Begleitschutz.

Am Dienstag erließ das Amtsgericht Lörrach gegen acht Personen ein Annäherungsverbot. Sie dürfen sich der Familie ein halbes Jahr lang nur auf einen Abstand von 150 Meter nähern und nicht auf andere Weise Kontakt aufnehmen. Das Annäherungsverbot gibt Informationen des *Sonntag* zufolge unter anderem für den NPD-Gemeinderat Andreas Boltze, Sven Diesslin, der im Herbst mehrere Kundgebungen angemeldet hatte, und Andreas Weigand, Kreisvorsitzenden der rechtsextremen Partei Die Rechte. Die latente Bedro-



Etwa 40 Menschen kamen am frühen Samstagabend zu einer Mahnwache vor das Haus der bedrohten Familie in Weil am Rhein-Friedlingen.

FOTO: GANTER

hung für die Familie bleibt dennoch: Zum Kreis der Rechten gehören mehr als diese acht.

In einer Stellungnahme bestritt Weigand die Vorwürfe und kündigt an: „Wir werden jeden Anzeiger über mich und meine Kameraden lügen verbreiten!“ Neben der betroffenen Familie und den berichtenden Journalisten soll unter anderem der Lörracher Polizeisprecher angezeigt werden. Viel Arbeit haben Polizei und Staatsschutz schon jetzt: Sie nehmen die Lage sehr ernst und ermitteln mit Hochdruck.

Stellungnahmen sind nur ein Anfang

Der Gemeinderat der Stadt Weil am Rhein veröffentlichte am Mittwoch eine kurze Stellungnahme, die von allen Räten – außer Andreas Boltze – sowie von Oberbürgermeister Wolfgang Dietz unterzeichnet wurde. „Rassismus und Gewalt sind für uns

in keiner Weise akzeptabel“, heißt es darin. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Rainer Stichelberger verurteilt die Vorkommnisse. Es müssten politische Lösungen gefunden werden, man setze aber auch auf Zivilcourage in der Gesellschaft. Volker Hentschel, Vorsitzender des Friedlinger Stadtteilvereins, zeigte sich überrascht von den Vorfällen, von denen öffentlich nichts zu spüren gewesen sei. Das ist überraschend, weil andere Aktionen der Gruppe mehrfach medial thematisiert worden waren – unter anderem war es im Februar fast zu einer Schlägerei zwischen den Rechtsextremen und Deutschtürken im Rheinpark gekommen.

Die Partei Die Linke kritisiert, die Positionierung der Räte sei lange überfällig gewesen. Bereits bei den ersten rechten Kundgebungen im Herbst hatte die Linke die Gegenkundgebungen organisiert. Damals seien die Gegendemonstranten mit den

Rechten als „unruhestiftende Kräfte“ in einen Topf geworfen worden. Der Gemeinderat hatte erst nach mehreren Demonstrationen eine Stellungnahme abgegeben, die den Eindruck erwecken konnte, dass es sich bei den Demonstrationen um Schamützel zwischen links und rechts gehandelt habe – die mit der Stadt nichts zu tun hätten. Auch im aktuellen Fall reagierte die Linke schnell: Die Linksjugend Solid organisierte die gestrige Kundgebung, an der sich etwa 40 Menschen mit der Familie solidarisierten.

Mitarbeiter von „Leuchtlinie“, der vom Land finanzierten Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt, waren in dieser Woche vor Ort, um sich ein Bild zu machen, führten Gespräche mit der Friedlinger Familie, aber auch mit mehreren anderen Personen, die von der rechtsextremen Gruppe beleidigt oder bedroht wurden. Leiter Heval Demirdögen kündigt an, man werde das

Netzwerk aus dem Beirat der Beratungsstelle aktivieren, dem unter anderem Wohlfahrtsverbände angehören. Sie sollen sich mit ihren Vertretern vor Ort verstärken und die Begleitung der Familie kümmern. Kirchen und Gewerkschaften sollen mit ins Boot geholt werden. Zudem will „Leuchtlinie“ sich darum kümmern, dass die Familie bei Bedarf rasch psychologische Hilfe bekomme. „Wir werden den Prozess dauerhaft begleiten“, sagt Demirdögen. Alle, die Opfer rechter Gewalt wurden, können sich bei „Leuchtlinie“ melden. Die Beratungsstelle hat auch einen Ansprechpartner vor Ort, der schnell Hilfe leisten kann.

Heval Demirdögen sagt, er habe sich gewundert über die Kürze der Stellungnahme des Gemeinderates, die er als „Selbstverständlichkeit“ bezeichnet. „Aber es ist erfreulich, dass die Stadt nun die Gefahrensituation erkennt.“ „Leuchtlinie“ arbeitet mit dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg zusammen.

Dieses bietet Personen und Institutionen vor Ort Unterstützung an, sich antidemokratischen Entwicklungen entgegenzustellen, und zwar in Form von Beratung, Qualifizierung und Begleitung. Das Angebot solle in Weil vorgestellt werden, erklärt der Landeskoordinator Günter Bressau: „Wir können die Handelnden so weit stärken, dass sie mit der Problematik umgehen können.“

Er hofft, dass sich vor Ort Personen finden, die bereit sind, sich des Themas anzunehmen, denn: „Durch Ignorieren können wir Rechtsextremismus nicht besiegen.“ Die Rechtsextremen in der Region bezeichnet Bressau als „Gruppe beachtlicher Größe“ und sieht Handlungsbedarf. Die Stellungnahmen seien ein guter Anfang gewesen: „Aber das Problem zu lösen, ist eine langfristige Geschichte.“

➤ **KONTAKT:** Leuchtlinie, Telefon 0711/888 999 33, E-Mail kontakt@leuchtlinie.de, www.demokratiezentrum-bw.de.

OSCHWALD Huh! Huh! Huh!

Egal, wer heute das Finale gewinnt: Island ist unser Europameister der Herzen. Holen Sie sich ein Stück Natur pur aus Island ins Haus. Unsere Teppichboden-Kollektion **BODEN AUS NATUR** produzieren wir aus der besonderen Wolle der Islandschafe. Gewaschen und gereinigt im Dampf der Geysire. Auf in den OSCHWALD – und den ganz natürlichen und meisterlichen Teppichboden wählen.



OSCHWALD • Natürlich schöner wohnen – mit Wohnideen aus Waldkirch • Rudolf-Blessing-Str. 7 • Tel. 07681 47 44 80 • www.oschwaldkirch.de